

Deutschlandweite Initiative zur Förderung von pluralen Wirtschaftswissenschaften wird Dachverband

*In Heidelberg trafen sich im Dezember 2012 Vertreter kritischer, wirtschaftswissenschaftlicher Initiativen, die sich für größere Vielfalt in der ökonomischen Lehre und Forschung einsetzen. Gemeinsam gründeten sie das **Netzwerk Plurale Ökonomik**, das in Zukunft in Form eines Vereins die Rolle eines Dachverbandes für die verschiedenen Gruppen in Deutschland wahrnehmen wird.*

Aus ganz Deutschland kamen am 08.12.2012 kritische Studierende und VertreterInnen des Mittelbaus nach Heidelberg, um die zahlreichen wirtschaftskritischen Initiativen offiziell unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Hierfür wurde der eingetragene Verein mit dem Namen ‚Netzwerk Plurale Ökonomik‘ erfolgreich gegründet.

Teil des Netzwerks sind die im deutschsprachigen Raum verteilten Arbeitskreise Real-World-Economics, (hervorgegangen aus der postautistischen Bewegung) sowie weitere Hochschulgruppen, Initiativen und Forschungsgruppen. Auf www.plurale-oekonomik.de findet sich eine detaillierte Auflistung aller Gruppen.

Das ‚Netzwerk Plurale Ökonomik‘ setzt sich für Methodenvielfalt und Heterodoxie in wirtschaftswissenschaftlicher Forschung und Lehre ein. Gemeinsam wollen sie den Diskurs inner- und außerhalb der akademischen Öffentlichkeit führen. „Jetzt wächst zusammen, was eigentlich schon lange zusammen gehört“ meint Tagungsmitglied Steffen Bettin zu der neuen Struktur.

Bereits im September 2012 veröffentlichte das - bis dahin strukturlose - Netzwerk einen offenen Brief in dem die Forderungen nach „Theorienvielfalt statt geistiger Monokultur“, „Methodenvielfalt statt angewandter Mathematik“ und „Selbstreflektion statt unhinterfragter, normativer Annahmen“.

„Jahrzehntelanger Glaube an die selbstregulierenden Kräfte des Marktes, [...] [sowie] die Einseitigkeit ökonomischen Denkens trägt auch zur anhaltenden Wirtschaftskrise und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit ein.“

Das Netzwerk lädt alle interessierten Gruppen und Einzelpersonen ein, ihm beizutreten. Ausdrücklich sind auch Lehrende und anderweitig Verbundene erwünscht: „Die Sache geht uns alle etwas an“ fordert die Münchener Studentin Helena Schöngut.